

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserer Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage. Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 69.

Donnerstag, den 16. Juni 1910.

76. Jahrgang.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten pp. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und dergleichen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder an sie ergehenden dergleichen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen. Dresden, den 7. Juni 1910.

Kriegsministerium. Schr. v. Haußen.

Der Plan über die Auslegung von Fernsprecherblättern in Dippoldiswalde liegt bei dem Postamt daselbst vom 16. ab 4 Wochen aus. Dresden-A., 11. Juni 1910. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde. Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Für das Militärvereinswesen im Bundesbezirk Dippoldiswalde sind die Jahresversammlungen, an denen Vertreter sämtlicher R. S. Militärvereine des Bezirks teilzunehmen haben. Tage von besonderer Bedeutung. Die diesjährige Hauptbezirksversammlung fand am 12. Juni in Dippoldiswalde statt. Um 2 Uhr läuteten die Glöden des besagten Kirchturms zu dem vom Nieder- torplage aus unter Mitführung von Fahnen sich bewegenden Kirchenzuge der Bezirksvereine. Die kirchliche Feier wurde eingeleitet durch den Gemeindegesang: „Großer Gott, wir loben dich“, durch ein klangschönes Tenorsolo des Kameraden Noad-Altenberg und den weihewollen Gesang des Kirchenchores: „Salvum fac regem“ unter Leitung des Kantors Schmidt. Auf Grund von 2. Moj. 13, 3 hielt Superintendent Hempel eine begeisterte Ansprache, in welcher er ermahnte, das Gedächtnis daran, wie der Herr als der rechte Kriegsmann uns geholfen, vor 100 Jahren und abermals vor 40 Jahren aus der Hand des Feindes, zu aller Zeit hochzuhalten, auch im Hinblick auf die Gräber der heimgegangenen Streiter und Kameraden, um an ihren Gräbern zu geloben, Kämpfer zu sein für die Ehre unseres Gottes, unseres Kaisers und Königs und unseres Vaterlandes — Um 3 Uhr begann die Hauptversammlung in dem mit einem Pflanzenarrangement und der Wüste des Königs geschmückten Saale der Reichstrone. Bezirksvorsteher Dr. Braeutigam begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste und Kameraden und brachte ein Hoch aus auf Se. Majestät den König. Bundespräsidentmitglied Schönfelder übermittelte der Versammlung die Grüße des Bundespräsidentiums. Nach Feststellung der Präsenzliste vollzog der Vorsitzende die Verpflichtung von drei neugewählten Vereinsvorstehern. Den Vortrag des Jahresberichts und Kasensberichts erstatteten die Kameraden Schlegel und Burgardt. Bei der Besprechung der Tagesordnung der am 10. Juli in Gegenwart des Königs in Dresden stattfindenden Bundes-Generalversammlung ergriß zunächst Präsidialmitglied Schönfelder das Wort, um zu zahlreichem Besuche derselben aufzufordern und Erläuterungen zu den feststehenden Verhandlungsgegenständen zu geben. Eine rege Aussprache seitens verschiedener Kameraden knüpfte sich daran an. Die nächstjährige Hauptversammlung soll beschlußgemäß in Frauenstein stattfinden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurden die Anwesenden durch den Sologesang eines patriotischen Liedes erfreut, worauf Professor Dr. Scheffler-Dresden die Festrede hielt über: „Erinnerungen eines Veteranen von 1870/71“. In formvollendetem Vortrag schilderte er seine Erlebnisse als Feldzugsteilnehmer und erwarb sich den dankbar gependeten Beifall seiner Zuhörer. Unter Kommando des Vorstehers ließ man alsdann dem Festredner und den Veteranen zu Ehren einen feurigen Kriegersalamander steigen; mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. — Eine Kriegsmarine-Ausstellung ist seit einiger Zeit im Hauptsaal des Städtischen Ausstellungspalastes in Dresden eröffnet worden. Es ist dies eine Wanderausstellung, die den Zweck hat, das Interesse und Verständnis für unsere Kriegsmarine auszubreiten und zu vertiefen. Ausgestellt sind Modelle unserer Linienschiffe und Kreuzer, Modelle von Untersee- und Torpedobooten, ferner Geschosse, Seeminen und dergl. Zeichnungen von Schiffsmaschinen, weiter auch volkstümliche Gegenstände aus unsern Kolonien. Der Besuch kann allen, besonders auch unserer Jugend, warm empfohlen werden. — In der Nähe von Reinhardtgrinna, auf der Straße nach Niedertraundorf, wurde am Sonntag ein junges Mädchen von einem Rehbod gestellt. Es erwiderte den Anschein, als wolle das Tier, wie dies durch längere Gefangenschaft an den Menschen gewöhnte Tiere zu tun pflegen, spielen, verletzte aber hierbei das Mädchen am Arme. Um das Blut abzuwischen, zog das junge Mädchen das Taschentuch, hat aber, wie sich allerdings erst zu spät herausstellte, auch das Gesichtschmuck mit Inhalt heraus-

gerissen. Der Rehbod, der durch eine Zweide am Ohr gezeichnet ist, verletzte außerdem eine Frau am Oberschenkel. — Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Delade Juni 1910; Vereinigte Weiserer: beob. 36, norm. 24, Abwäg. +12; wilde Weiserer: beob. 45, norm. 30, Abwäg. +15; rote Weiserer: beob. 50, norm. 28, Abwäg. +22; Mügglitz: beob. 58, norm. 28, Abwäg. +30. **Altenberg.** Bei dem am Sonnabend nachmittag aufgetretenen kurzen, aber immerhin schweren Gewitter schlug der Blitz in die der Schühengefellschaft gehörige Bogelstange, die erst im Vorjahre „auf Aktien“ neu errichtet worden war. Weithin lagen die Holzteile der vollständig zerplitterten Stange und des teilweise demolierten Gestelles zerstreut. Die „Aktien“ sind natürlich infolge dieses Mißgeschicks rapid gefallen. **Hänichen.** Am vergangenen Sonntag kam es hier zwischen zwei Schulknaben zu Streitigkeiten, die keinen guten Ausgang hatten. Der eine verletzte den anderen dadurch ziemlich schwer, daß er ihm einen Messerstich in den Rücken auf die linke Seite versetzte. Das Messer drang bis in den linken Lungenflügel. Der Verletzte stürzte sofort besinnungslos nieder. Er wurde am Montag früh ins Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist sehr bedenklich. **Dresden.** Das „Dresdner Journal“ veröffentlichte im amtlischen Teil der Montag-Nummer folgendes: „Seine Majestät der König hat heute die in Evangelicis beauftragten Staatsminister zu sich berufen, um mit ihnen die durch die Borromäus-Enzyklika geschaffene Sachlage zu besprechen. Se. Majestät erklärte Seine lebhafteste Genugtuung darüber, daß Seine Bestrebungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu schäpfen bisher immer von Erfolg gekrönt gewesen seien. Umso mehr bedauere Er, wenn diese Seine Bestrebungen gegenwärtig durch so schwere Angriffe auf die der evangelisch-lutherischen Landeskirche angehörende überwiegende Mehrheit Seiner Untertanen durchkreuzt würden. Seine Majestät eröffnete den Staatsministern, daß Er deshalb aus Allerhöchsteigener Bewegung in Aussicht genommen habe, ein Handschreiben an den Papst zu richten. Die Staatsminister sprachen im Namen der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sr. Majestät für diese gnädige Entschliebung ihren wärmsten Dank aus.“ — Bereits am Sonnabend, den 11. Juni, sind die in Evangelicis beauftragten Staatsminister zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Borromäus-Enzyklika Stellung zu nehmen. Sie haben mit tiefem Bedauern von der die Reformation verunglimpfenden und damit die evangelisch-lutherische Kirche schwer verletzenden Rundgebung Kenntnis genommen, teilen die Entrüstung der evangelischen Volkstriebe des Landes hierüber und weisen jene Angriffe auf das schärfste zurück. Von dem lebhaftesten Wunsch erfüllt, daß der bisherige konfessionelle Friede zum Segen der Bevölkerung gewahrt bleibe, halten sie sich versichert, daß die königliche Staatsregierung eintretendenfalls nach Maßgabe der Landesgesetze für den erforderlichen Schutz sorgen werde. Alle Bewohner des Sachsenlandes und mit ihnen der größte Teil der Bevölkerung des Deutschen Reiches werden unserm Könige für diese Tat dankbar sein. Während in Berlin der Reichskanzler die preußischen Abgeordneten auf ihre Interpellationen mit dürren Worten abspießte, hat unser König, ein katholischer Fürst, den rechten Weg beschritten und dadurch bewiesen, daß seines Volkes Wohl seine größte Sorge, den religiösen Frieden zu wahren, sein ernstestes Bestreben ist. Es gehört ein gewaltiger Entschluß für einen katholischen Fürsten dazu, wenn er — mag es auch nur in der Form eines freundschaftlichen Rates geschehen — dem Träger der päpstlichen Tiara entgegenzutreten wagt; ruft er doch damit den gesamten Heerbann des Jesuitismus in die Schranken, und was das bedeutet, davon kann selbst mancher der Nachfolger Petri ein bitteres Lied singen. Es ist eine geschichtliche Tat, zu der König

Friedrich August von Sachsen sich hier emporgerungen hat, sie sichert ihm einen Platz wie in den Herzen seines eigenen dankbaren Volkes, so auch unter den hervorragenden Fürsten aller Völker. — Die Ankunft des Parsevalballons, die auf den 17. Juni festgesetzt worden war, ist bis Ende Juni oder Anfang Juli zur schweren Enttäuschung der hiesigen Bevölkerung verschoben worden. — Das Vorprojekt des Neuen Kgl. Schauspielhauses von den Dresdner Architekten Dölfer, Löffler und Kühne wird am 1. November d. J. fertig vorliegen. Die Bauzeit wird auf zwei Jahre geschätzt. — Die Universität Leipzig sandte an den König ein Telegramm, worin sie ihrer Dankbarkeit und Freude über die Stellung Sr. Majestät zur Borromäus-Enzyklika Ausdruck gibt. — Im Königl. Sächs. Militär-Berordnungsblatt wird ein Beschluß des Königs veröffentlicht, betr. die Uniform des 3. Husaren-Regiments Nr. 20 in Bautzen. Das Grundtuch der Mütze und der Ätilla der Offiziere ist feldgrau, die Befehlsstreifen sind kornblumenblau, der Vorstoß um den Rand des Deckels, sowie um den unteren Rand des Befehlsstreifens ist weiß, der Befehl ist eine grauwollene, gründurchwirkte Plattschnur. Das Grundtuch des Offiziersmantels ist grau, der Oberkragen ist feldgrau, der Unterkragen hellblau, der Kragenvorstoß weiß, die Knöpfe sind matt versilbert mit Krone. Bei der Uniform der Mannschaften ist das Grundtuch der Mütze und der Ätilla feldgrau, Knebel, Taillenrossetten, Knöpfe und Seitenhaken sind schwarz. Die Tuchhose ist feldgrau mit poncaurotem Vorstoß. Der Mantel ist gleichfalls grau mit weißem Vorstoß auf den Schulterklappen, die als Abzeichen eine 20 tragen. Die Stiefel haben eine weiße Einsaffung. — Der 19jährige Schweizer des Gutsbesizers Reichelt in Dorfschellenberg füllte Kalt in eine Flasche, goß Wasser darauf und verschloß sie. Hierauf schickte er nach kurzer Zeit den 13jährigen Sohn eines Maurers nach der Flasche. Als er sie aufhob, explodierte sie, sodaß dem Knaben beide Augen verbrannt wurden und er wahrscheinlich für immer erblinden wird. Dem Schweizer wird jedenfalls für diese rohe Tat eine exemplarische Strafe zuteil. **Freiberg.** Der hiesige Stadtrat hat, um sein Interesse an der Luftschiffahrt zu bekunden und um den minderbemittelten Bewohnern seiner Stadt den Anblick eines Luftschiffes zu verschaffen, 100 Mark als Preis für dasjenige Luftschiff bewilligt, das zuerst über Freiberg erscheint. Vorausgesetzt soll dabei sein, daß das Luftschiff am Tage erscheint, und daß vorher vor seiner Ankunft so rechtzeitig der Stadt, event. auch telegraphische Mitteilung zugeht, daß die Einwohnerschaft von dem Erscheinen in Kenntnis gesetzt werden kann. **Leipzig.** Neun Geldbriefe mit 10000 M. in barem Gelde und mit über 10000 M. in Wertpapieren hat der beim Postamt 2 am Dresdner Bahnhof angestellt gewesene Postassistent W. Löffler unterschlagen. 8600 M. Bargeld und 7000 M. Wertpapiere hat Löffler dazu verwendet, seine Schulden zu bezahlen und seine Freunde zu beschenken. Die Beträge sind der Postverwaltung zum Teil zurückgegeben worden. Der Rest der unterschlagenen Summe, und zwar 1400 M. Bargeld und 5000 M. Aktien (Nr. 282, 925, 1398, 1602 und 1982) der Kammgarnspinnerei in Hartbau war bisher nicht wieder zu erlangen. Löffler ist zur Beobachtung seines Geisteszustands in einer Nervenheilanstalt untergebracht worden. **Niederhasslau bei Zwickau.** Ein etwa 25 jähriger junger Mann kam dadurch zu Schaden, daß er an einem in Bewegung befindlichen Karussell, sog. Krinoline, beim Aufsteigen zwischen den inneren Teil und die Umwandlung geriet, und so fest eingeklemmt wurde, daß er lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Er starb im Krankenhause zu Zwickau.

Schletta. Seit einigen Wochen werden auf den Fluren des Gutsbesizers Beulich Bohrungen nach Ton vorgenommen, die außerordentlich günstig ausfallen. In einer Tiefe von 30 Metern stieß man auf reiche Ton-schichten von etwa 8 Meter Mächtigkeit. Sie ziehen sich in nordwestlicher Richtung nach Köchla zu in einer Länge von über 120 Metern hin; die Breitenverhältnisse konnten noch nicht sicher festgestellt werden. Nach den Brennversuchen wird er als ein Steingut von bester Qualität bezeichnet. Eine Bohrung führte auch bei einer Tiefe von 46 Metern zur Entdeckung eines Braunkohlenlagers von 6 Meter Mächtigkeit. Die Kohle ist ein überraschend guter Brennstoff; ein Versuch ergab das vollständige Verbrennen derselben zu einem Rückstande reiner weißer Asche. Auf das Kohlenlager folgten einige Meter Schluff und dann abermals eine 4 1/2 Meter starke Ton-schicht. Dieser Ton entspricht in der Güte zwar nicht ganz dem höherliegenden, doch ist er noch sehr gut zur Schamottefabrikation zu gebrauchen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Note des Vatikans auf die Vorstellungen der königl. preussischen Gesandtschaft bezüglich der Barromäus-Enzyklika ist hier eingetroffen und lautet: Der Heilige Stuhl glaubt, daß der Ursprung dieser Erregung darauf zurückzuführen ist, daß der Zweck nicht richtig erkannt wird, auf den die Enzyklika gerichtet war, und daß daher einige ihrer Sätze in einem Sinne ausgelegt sind, der den Absichten des Heiligen Vaters völlig fremd ist. Es liegt daher dem unterzeichneten Kardinal daran, zu erklären, daß seine Heiligkeit mit wahren Bedauern die Nachricht von einer solchen Erregung vernommen hat, da — wie schon öffentlich und formell erklärt worden ist — irgend eine Absicht, die Nichtkatholiken Deutschlands oder dessen Fürsten zu kränken, seiner Seele ganz fern lag. Der Heilige Vater hat übrigens niemals eine Gelegenheit vorbegehen lassen, um seine aufrichtige Achtung und Sympathie für die deutsche Nation und ihre Fürsten zu bekunden. Er hat noch bei einer kürzlichen Gelegenheit die Freude gehabt, diese seine Gefühle zu wiederholen. Die preussische Regierung erklärt sich, so schließt die „Nordd. Allg. Ztg.“ ihre Mitteilung, mit dieser Lösung außerordentlich befriedigt. Auf den Einwand, daß ja bereits in der Diözese Bamberg der lateinische Text amtlich veröffentlicht sei, wurde geantwortet, das sei nicht zu ändern, es sei bereits geschehen, bevor das Verbot des Papstes den Bischöfen zur Kenntnis gebracht sei. Im übrigen aber betrachte man die Lösung als eine außerordentlich befriedigende. — Es ist bedauerlich, daß man sich mit diesem so gut wie nichts sagenden Schriftstück begnügt. Hoffentlich wird durch das Handschreiben des Königs von Sachsen der Papst doch belehrt, daß er mehr tun muß, um den Sturm zu beschwichtigen, der ganz Deutschland durchbraust.

— Daß die Balancierung des Reichshaushalts-etats für 1911 mit Schwierigkeiten verbunden sein wird, ist bekannt. In der Reichstagskommission zur Vorbereitung des Entwurfs eines Zuwachssteuergesetzes hat der Staatssekretär des Reichsschatzamts die Situation beleuchtende Zahlen gegeben, indem er ausführte: Für das Rechnungsjahr 1911 sei die Schwierigkeit schon aus folgenden Ziffern zu entnehmen. Es ergebe sich in diesem Jahre allein durch die verstärkte Schuldentilgung, durch die erhöhte Verzinsung der Reichsschuld, durch das Einschwinden des Reichs-Invalidentfonds, durch das Anwachsen des Pensionsfonds und durch die Abbänderung von einem Drittel des Fehlbetrages aus dem Jahre 1909 eine Mehrausgabe von rund 115 Millionen Mark. Dem stehe entgegen ein Abgang von rund 40 Millionen Mark wegen Wegfalls der einmaligen Beamtenbeihilfen und wegen Wegfalls der Erbschaftsteuerrückzahlungen. Es blieben also zu decken 75 Millionen Mark. Hierfür ständen nach gegenwärtiger Schätzung nur etwa 60 Millionen Mark Mehreinnahmen gegen 1910 an Zöllen und Steuern zur Verfügung. Dem so verbleibenden Defizit von 15 Millionen Mark sei noch die im Flottengesetz vorgesehene Mehrausgabe von 22,8 Millionen Mark hinzuzurechnen. Es würde der größten Anstrengung und der vorzichtigsten Verteilung der Ausgaben auf die kommenden Jahre bedürfen, um unter solchen Umständen an der unbedingt nötigen Balancierung des Etats mit 80 Pf. Matrifularbeiträgen festzuhalten.

— Das Fiasco der lex Trimborn ist, wie vorausgesetzt, eingetreten. Bekanntlich ist nach § 15 des Zolltarifgesetzes der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Reinertrag aus den Getreide- und Viehzöllen, soweit er den nach dem Durchschnitt der Jahre 1898 bis 1903 auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Reinertrag dieser Zölle übersteigt, zur Erleichterung der Durchführung einer Wilten- und Wasenversorgung zu verwenden. Aus dem Jahre 1907 hat ein Betrag von über 42 Millionen Mark zu dem gedachten Verwendungszweck sichergestellt werden können. Für die Jahre 1906 und 1908 hatten sich Ueberschüsse nicht ergeben. Wie jetzt festgestellt worden, bleibt auch, so wird offiziell geschrieben, für das Rechnungsjahr 1909 der auf den Kopf der Bevölkerung berechnete Reinertrag aus den bezeichneten Zöllen hinter dem Durchschnittsertrag der Jahre 1898 bis 1903 zurück, sodaß auch aus dem Jahre 1909 Ueberschüsse für die Zwecke der Hinterbliebenenversorgung nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde wird auch das Einführungs-gesetz zur Reichsversicherungsordnung die Aufhebung des § 15 des Zolltarifgesetzes in Vorschlag bringen, und an seine Stelle die Reichsversicherungsordnung mit felsen Beträgen des Reichs zur Durchführung der Hinterbliebenenversicherung setzen.

— Nicht weniger als 30 Monate hat die Reparatur des großen Trodenbods 5 der kaiserlichen West Kiel in Anspruch genommen. Im Dezember 1907 brach die Docksöhle des im Dezember 1903 fertig gestellten Trodenbods 5, und alle Versuche, den Schaden in kurzer Zeit zu beseitigen, waren erfolglos. Schon beim Bau der beiden großen Docks machte sich eine Quelle sehr unangenehm bemerkbar, denn immer von neuem drang Wasser in den Boden des einen der 14 Meter tief ausgemauerten Docks ein. Man glaubte schon die Ursache beseitigt zu haben, als schließlich die Docksöhle brach. Zur Freilegung der Quellen, die die ersten Risse verursacht hatten und zu ihrer Ableitung wurden umfangreiche Sprengungen notwendig, sodaß die ursprünglich auf drei Monate geschätzte Reparaturdauer sich auf das zehnfache dieses Zeitraumes ausdehnte. Jetzt sind die Reparaturen beendet, sodaß das Dock in nächster Zeit wieder benützt werden kann. Das nebenan liegende Dock war nicht in Mitleidenschaft gezogen; es ist dauernd in Anspruch genommen worden. Gar manches der neuen großen Schiffe mußte in den letzten Jahren zum Docken nach Wilhelmshaven gehen. Die Beendigung der langwierigen Reparatur macht dem oft empfundenen Dockmangel jetzt glücklicherweise ein Ende.

— Von unseren vier Schulschiffen werden „Fregata“ und „Hansa“ nach Westindien, „Hertha“ und „Viktoria Louise“ ins Mittelmeer gehen. Jedes Schulschiff hat rund 50 Seelabellen an Bord. Es hat sich nach jeder Richtung herausgestellt, daß die Ausbildung auf diesen ehemaligen vier großen Kreuzern eine wesentlich bessere und für die Laufbahn eine viel vorteilhaftere ist als auf den mit Takelage versehenen alten Schulschiffen.

— 33 000 Rekruten hat die deutsche Turnerschaft im vorigen Jahre gestellt, eine stattliche Zahl kräftiger und körperlich durchgebildeter junger Leute. Sie haben in fleißiger und regelmäßiger Uebung ihren Körper gestählt, Kraft und Gewandtheit, Schnelligkeit und Ausdauer, Mut und Besonnenheit erworben und dadurch vor ihren Kameraden, die gleichgültiger gegen ihre körperliche Entwicklung waren und der Einseitigkeit ihres Berufslebens kein Gegengewicht boten, einen gewaltigen Vorsprung gewonnen. Wer die kurze Zeit bis zu seiner Einberufung noch recht ausnützen und sich die ersten Tage und Wochen der Ausbildung erleichtern will, der trete ein in einen Verein der deutschen Turnerschaft. Jeder, auch wer seit seiner Schulzeit nicht Gelegenheit zu körperlichen Übungen hatte, wird ausgenommen.

— Wenn man die Lohnverluste betrachtet, die den im Baugewerbe beschäftigten Arbeitern durch die Aussperrung entstanden sind, so kann man sich ungefähr ein Bild machen, welche riesenhaften Einfluß der Kampf auf das gesamte Wirtschaftsleben gehabt hat und noch haben muß. Am 15. April begann bekanntlich die Aussperrung, am 15. Juni wird sie möglicherweise beendet sein. Das sind 49 Werktage. Die Zahl der Ausgesperrten betrug rund 200 000 im ganzen Reiche. Die Bauhilfsarbeiter dürften dabei mit 70 000, die Maurer und Zimmerer mit 130 000 beteiligt sein. Rechnet man bei den ersteren einen Durchschnittslohn von 40 Pf. und eine 10stündige Arbeitszeit, so kommt man in den 49 Tagen auf einen Lohnverlust von rund 13 Millionen 700 000 Mark. Bei den Maurern und Zimmerern, einen Stundenlohn von 50 Pf. angenommen, beträgt der Lohnverlust rund 31 Millionen 850 000 Mark. Zusammen also über 45 Millionen Mark.

— Das preussische Kriegsministerium hat den für die Abhaltung von Kontroll-Versammlungen in Betracht kommenden Offizieren bekanntgegeben, daß sie bei Ansprachen zur Belehrung der Mannschaften deren politische und wirtschaftliche Angelegenheiten grundsätzlich nicht berühren, sondern sich ausschließlich auf die Bekanntgabe dienstlicher Vorschriften beschränken sollen.

— Seit Berlin im Jahre 1907 die ersten Hundert-tausend der dritten Million überschritten hat, ist die Einwohnerzahl, abgesehen von einigen Schwankungen, deren größte in die Monate Januar und Februar fiel, stets im Steigen gewesen. Allerdings ging diese Steigerung nur langsam vorwärts, denn Berlin hatte vor drei Jahren rund 2 111 360 Einwohner, während im April dieses Jahres 2 118 150 Personen gezählt wurden. Bis Berlin die dritte Million erreicht haben wird, dürfte noch eine gute Weile vergehen. Anders stellt sich die Sache jedoch dar, wenn man die Vororte hinzurechnet; mit diesen zusammen sind die Verhältnisse auf die dritte Million wesentlich günstiger.

— Gegenüber gewissen Pressmeldungen, daß nach Ablauf des Quinquennats im Ausbau unseres Heeres ein Stillstand eintreten werde, stellt die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ fest: „Alle diese Angaben, mit Einschluß der angeblich vom Reichszentraler verlangten Sparmaßnahmen beruhen auf reiner Erfindung. Hinsichtlich der kommenden Reuforderungen für das Heer ist nichts zu vertuschen. Sie werden für das nächste Quinquennat mit voller Uebereinstimmung zwischen dem Reichszentraler und den militärischen Stellen ganz im Sinne der hierüber früher schon gegebenen Erklärungen aufgestellt und werden nichts vermissen lassen, was nach dem Urteil kompetenter Behörden im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres notwendig ist.“

— Dem jugendlichen Erbgroßherzog von Oldenburg hat der Kaiser in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr unternommenen Rettung der Großherzogin Marie von Medlenburg-Schwerin bei einem Unglück auf dem Schweriner See die preussische Rettungsmedaille am Bande verliehen. Der Erbgroßherzog besitzt bereits die medlenburg-schwerinsche Rettungsmedaille.

— **Befragter Terrorismus.** Ein neuer Fall von sozialdemokratischem Terrorismus, der sich von den unzähligen gleichartigen Ausschreitungen dadurch unterscheidet, daß er auf der Stelle geahndet wurde, wird aus Honnef am Rhein berichtet. In der Honnefer Möbelfabrik hatte der Vorsitzende der dortigen Zahlstelle des christlichen Holzarbeiterverbandes Arbeit erhalten. Sofort erklärten die „frei“ gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, mit dem Christlichen nicht zusammen arbeiten zu können und forderten seine Entlassung. Während sich in ähnlichen Fällen leider meist die Arbeitgeber der sozialdemokratischen Gewaltherrschaft zu beugen pflegen, drehte die Honnefer Firma den Spieß um und entließ unverzüglich sämtliche Antragsteller. Statt ihrer wurden Mitglieder der christlichen nationalen Organisation angestellt, während die Genossen jetzt das Nachsehen haben. Vielleicht lassen sie sich ihre jetzige Lage als Lehre dienen und gelangen zu der Erkenntnis, daß die vielgepriesene sozialdemokratische Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nicht in der rücksichtslosen Unterdrückung derer bestehen und zum Ausbruch kommen darf, die einer anderen Partei oder Organisation angehören.

— Wegen Soldaten mißhandlung in 200 Fällen wurde der Hauptmann Karl Wahlkampf in Kaschau vom Infanterie-Regiment 111 zu 2 Jahren Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt.

— Die ersten Fahrten mit dem Luftschiff „L. Z. VII“ sollen schon in den nächsten Tagen stattfinden. Nach einigen Probeflügen wird das Luftschiff Mitte nächster Woche, also am 22. oder 23. Juni, die Fahrt nach Düsseldorf antreten, wo das Schiff bekanntlich zur Ausführung von Passagierfahrten längere Zeit stationiert werden wird. Als Führer des Luftschiffes bei den ersten Passagierfahrten in Deutschland ist Oberingenieur Dürr in Friedrichshafen in Aussicht genommen. — Die beabsichtigte Gründung einer Luftschifferschule in Friedrichshafen soll wieder aufgegeben worden sein.

— **Eisenach.** Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat die Abhaltung einer Protestversammlung gegen die Enzyklika auf der Wartburg genehmigt.

— **Eisenach.** Der aus Vertretern sämtlicher evangelischen Kirchenbehörden Deutschlands bestehende deutsch-evangelische Kirchenausschuß erließ gegen die Borromäus-Enzyklika eine Rundgebung, nach der er es nicht für sein unveräußerliches Recht, sondern auch als unabweisbare Pflicht betrachtet, namens der deutschen evangelischen Landeskirchen den durch nichts begründeten Angriff gegen die evangelische Kirche mit voller Entschiedenheit zurückzuweisen. Mit voller Wucht höchster kirchlicher Autorität würden hier Behauptungen ausgesprochen, die durch ihren auffallenden weitgehenden Mangel an geschichtlicher Einsicht Unkundige irreführen müßten. Durch die herabwürdigende Beurteilung der reformatorischen Großtaten würden die Kirche und das Volk aufs tiefste verletzt und das friedliche Einvernehmen der Konfessionen schwer gestört. Der deutsche evangelische Kirchenausschuß trachte um des deutschen Volkes wie um des Evangeliums willen danach, daß der unvermeidliche Gegensatz der Konfessionen sich umwandle in den heiligen Wettstreit des Ringens um die ewige Wahrheit zur Entfaltung und Erweisung der in ihr beschlossenen Kräfte der Liebe. Eben darum aber könne der Kirchenausschuß nicht anders, als mit dem heiligen Ernste der Wahrheit die unbegründeten Schmähungen der Reformatoren und die Verunglimpfung ihres Wertes zurückzuweisen, durch das das evangelische Volk sich bewußt geworden sei, den einzigen Hohenpriester Christus, den Weg zum Heil und zur Freiheit von aller Menschen-schätzung und das allen zugängliche Wort Gottes gefunden zu haben. Endlich wolle der Kirchenausschuß eine sittliche Herabwürdigung der Fürsten und Völker zurück, die die Träger der reformatorischen Bewegung geworden seien und deren Nachkommen bis heute den vollen Beweis geliefert haben, welche geistlichen, sittlichen und kulturellen Kräfte durch jene Bewegung entbunden und bei ihnen wirksam geworden seien.

— **Ahrweiler.** Das Hochwasser im Ahrtale nimmt eine ungeheure Ausdehnung an. Die Verwüstungen sind sehr schwer. 11 Steinbrücken für Fußgänger sind eingestürzt. Die Ahrbahn hat den Verkehr eingestellt, da der Bahndamm unterspült ist. Der Einsturz mehrerer Brücken wird befürchtet. Zwischen Remagen und Neuenahr gleicht das Tal einem ungeheuren See. Im Schuld sind mehrere Häuser fortgeschwemmt. Der Kurpark von Neuenahr ist überschwemmt; Telephon und Telegraph oberhalb Waldporzheims sind zerstört. Die Provinzialstraße des Ahrtales steht unter Wasser. An der oberen Ahr sind alle Bahndämme fortgerissen. Schwere Regengüsse gehen noch beständig nieder.

— **Ahrweiler.** Bei dem Unglück im Ahrtale ist eine große Anzahl von Menschen ums Leben gekommen. Eine Kantine mit italienischen Arbeitern wurde fortgeschwemmt. Ueber den Verbleib der Leute hat man keinen festen Anhaltspunkt. Ueber 15 von ihnen sind als Leichen gelandet worden. Weiter sind etwa acht Leichen von Kindern und Erwachsenen aus der Gegend des Unwetters angeschwemmt worden. Es werden 87 Personen vermisst, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sich verschiedene wieder auffinden werden. Die angetriebenen Leichen sind ganz nackt, da die Berunglückten im Schlafe vom Unwetter überrascht wurden. Sie weisen starke Wunden auf. Das Wasser ist Dienstag gegen Abend um weitere 2 m gefallen.

— **Garmisch.** 14. Juni. Nachts ging über Garmisch-Partenkirchen ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Loosch und Partnach sind über die Ufer

getreten.
sind ab
Die am
der Str
gestellt
Oberau
Def
seiner
ausgege
stred
100, R
sierung
Moldau
Ranalij
165, zu
fahrtsal
No
folgend
Nachric
der „S
eines T
hat er
formell
No
123/4
Gallina
Erbstof
Gallina
doch w
En
wieviel
kurzen
den de
Gegen
zu de
haben
es nur
Entspa
beitrag
Urspru
für die
die de
auf die
Leben
Organ
ständen
ohneh
die Ag
tischen
Trinkb
worder
Wallu
und se
Leim
Freud
Bom
die üb
die S
doch
daß
von d
P
Austra
haben
Türke
Dread
kleiner
P
komm
wird
minis
die F
nicht
daß
deuter
Ein
von
grimm
gute
B
2 P
Abju
dorf
bestel
behö
D
tion
wird
guter
D
tion
zu v
fohl
alt,

getreten. Die niedrig gelegenen Teile der beiden Orte sind überflutet. Der Bahnhof steht unter Wasser. Die amtliche Bekanntmachung besagt: Der Gesamtverkehr der Strecke Murnau-Garmisch mußte seit heute früh eingestellt werden. Die Strecke ist auch bei der Station Oberau unterbrochen.

Oesterreich hat für die Instandhaltung und Herstellung seiner Kanäle und Flußtreten mehr als 1/2 Milliarde ausgegeben. Es kosteten in Millionen Kronen: Kanalstrecke Wien-Oberberg 259, Kanalstrecke Oberberg-Kraakau 100, Kanalstrecke der Weichsel in Krakau 14, Kanalstrecke der Moldau in Prag 19, Kanalstrecke der Moldau von Prag bis Stachowiz 15, Regulierung und Kanalstrecke der Mittelelbe von Melnik bis Jaromer 165, zusammen 572; und das ohne Erhebung von Schiffsfahrtsabgaben.

Rom. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Sobald der Heilige Stuhl die bestimmte Nachricht von der bevorstehenden Veröffentlichung des in der „Gazeta de Madrid“ erschienenen königlichen Dekrets, eines Dekrets, das das Konkordat verletzt, erhalten hatte, hat er nicht verfehlt, der spanischen Regierung einen formellen Protest zugehen zu lassen.

Rom, 14. Juni. In der vergangenen Nacht um 12 3/4 Uhr wurde in Reggio di Calabria, Mileto und Gallina ein heftiger Erdstoß verspürt. Ein zweiter starker Erdstoß wurde um 10 1/2 Uhr vormittags in Messina und Gallina wahrgenommen. Ueberall entstand eine Panik, doch wurde Schaden nicht angerichtet.

England. Made in Germany! Wieviel böses Blut, wieviel Neid, Eifersucht und Erbitterung haben diese drei kurzen Worte in England hervorgerufen. Dazu bestimmt, den deutschen Wettbewerb zu unterbinden, haben sie im Gegenteil für ihn eine äußerst wirksame Bekanntheit gemacht. Zu der Spannung zwischen England und Deutschland haben sie ihren redlichen Teil beigetragen. Darum scheint es nur gerecht, wenn sie jetzt in den Zeiten der glücklichen Entspannung auch einmal zur Erheiterung der Gemüter beitragen. Man hat neuerdings entdeckt, daß dieses deutsche Ursprungszeugnis auch auf den Tassen und Trinkgefäßen für die Boy Scouts prangt, jene patriotische Jugendwehr, die der General Baden-Powell hauptsächlich im Hinblick auf die angebliche Gefahr der deutschen Invasion ins Leben gerufen hat. Er hat jetzt gut versichern, daß die Organisation der Boy Scouts mit diesen Ausschmückungsgegenständen nichts zu tun hat. Das glaubt man ihm auch ohnehin. Aber es klingt doch wie eine hübsche Satire auf die Agitation gegen Deutschland, wenn die schönen patriotischen Ausschmückungen auf den Millionen von zinnernen Trinkbechern in dem verheerenden Deutschland hergestellt worden sind. Wessen Blut gerät nicht in patriotische Wallungen, wenn er liest: „Drei Hoch auf den Boy Scout und sein Heim — der fest an der Pflicht hält wie guter Veim — er ist des Feindes Schreck und des Volkes Freude — und der erste im Feld, wenn Unglück dreht.“ Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt, und die überwallende Begeisterung, mit der man in England die Sache dieser Jugendwehr aufgenommen hat, dürfte doch eine gewisse Erschütterung erfahren, wenn man hört, daß selbst die patriotischen Redewendungen den Boy Scouts von deutschen Fabrikanten geliefert werden.

London. Die Welt von Armstrong soll zwei weitere Aufträge für den Bau fremdländischer Linienschiffe erhalten haben, von denen das eine für Chile, das andere für die Türkei bestimmt sei. Beide Schiffschiffe gehören dem Dreadnought-Typ an, doch hat das türkische eine etwas kleinere Tonnage als die sonstigen Dreadnoughts.

London. Die Zurückweisung des Postens eines Oberkommandierenden der Mittelmeerflotte durch Lord Ritchener wird von den Blättern lebhaft besprochen. Der Kriegsminister Salomone erklärte, daß trotz dieser Zurückweisung die Regierung den Posten für zu wichtig halte, um ihn nicht von neuem zu besetzen. Der Minister fügte hinzu, daß die Verdienste Lord Ritcheners um das Land zu bedeutend seien, als daß eine strafrechtliche Verfolgung

Ritcheners eintreten könne. Der Marschall wird im aktiven Dienst verbleiben.

Petersburg. Der Schluß der Reichsduma ist auf den 18. Juni festgesetzt worden.

Bukarest. Als der rumänische Postdampfer „Imperator Trajan“ von Alexandrien kommend, Montag im Hafen von Piräus anlegte, bemächtigte sich eine Menge von 3000 Personen des Schiffes, plünderte es und schleppte den Kapitän mit Gewalt nach dem Hafenskommissariat. Auf dem Dampfer befanden sich Prinz Nikolaus und Prinzessin Marie von Rumänien, die von Ägypten kamen.

Montreal. Das Gebäude des „Daily Herald“ ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Turm des Gebäudes stürzte durch das brennende Dach, 70 Personen, zumeist weibliche Angestellte, sind in den Flammen umgekommen.

Seattle. Eine Feuersbrunst hat zehn Blöcke von Gebäuden an der Wasserfront zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. 500 Personen sind obdachlos.

Willemstad (Curaçao). Der Regierungschoner „van Geraat“ ist gestrandet. Der Kapitän, die Mannschaft und die Passagiere sind mit Ausnahme von fünf Personen ertrunken. Unter den Ertrunkenen befindet sich der Gouverneur von Buenos Aires.

Bermischtes.

* **Schulverse.** Wie die Lehrer zu den Schülerausflügen stehen, geht aus der gereimten Antwort hervor, die ein Lehrer in einem größeren Mainort den Anaben seiner Schulklasse erteilte, die beim Beginn der großen Pause folgende Bitte auf die Schultafel geschrieben hatten:

„Der Himmel ist heiter, das Wetter ist schön,
Herr Lehrer, wir möchten spazieren geh'n.
Wir wollen lieber im Freien schwitzen,
Als auf den harten Schulbänken sitzen.
Lieber Herr Lehrer, aber recht bald,
Sonst wird es da draußen wieder kalt.“

Der Lehrer schrieb als Antwort folgendes auf die Tafel:

„Der Himmel ist heiter, das Wetter ist schön,
Doch wollen wir nicht spazieren geh'n.
Denn wenn von euch einer fällt in den Main,
Schreibt man meinen Namen ins Schulbuch ein;
Verirrt sich einer und kehrt nicht zurück,
So begegnet dem Lehrer manch böser Blick;
Und fährt gar das Automobil einen tot,
So wünscht man dem Lehrer die Schwerenot.
Seht, alles das sind gar bedeutliche Sachen,
Drum wollen wir keine Spaziergänge machen!“

* **Aus der Welt des Splens.** Ueber merkwürdige Rekords, die in neuerer Zeit bekannt geworden sind, weiß ein französisches Blatt zu berichten. Da ist in London ein Dr. Coofs, der seinen Stolz darin setzte, in möglichst kurzer Zeit viele — Kartoffeln zu schälen; es gelang ihm, in sieben Minuten 14 Kilo zu bewältigen. Nicht geringeren Anspruch auf Unsterblichkeit hat sich ein Herr Joys Bollaert in Brüssel erworben, der es fertig brachte, an einer Zigarre zwei Stunden lang zu rauchen. Den umgekehrten Rekord stellte ein Herr Wolzing in Berlin auf, der innerhalb der gleichen Zeit 19 Zigarren in Dampf aufgehen ließ. Wehnliche Leistungen vollbrachten ein Amerikaner namens Lowney, der in vier Minuten 104 Ausern öffnete, eine Madame Double, die in 19 Stunden 2007 Sandwichs bereitete, und ein Herr Dupont, der in einer Stunde 2844 Nüsse öffnete und somit als der bedeutendste Nussknacker der Welt dasieht. — Unsinn, du siegst!

* Ein Scherzwort des Kaisers teilt der „B. V. A.“ mit. Beim Armeerenrennen im Grünwald war der Leutnant v. Wälders, einer der Sieger, vor Anstrengung so erschöpft und vor Freude so aufgeregt, daß er den massiven Goldpokal, den ihm die Kaiserin überreichte, nur mit zitternden Händen zu halten vermochte, worauf der Kaiser gutgelaut zu dem Offizier sagte: „Seien Sie nicht so aufgeregt, Sie werden das Ding noch zertröppern!“

* Was der Vater mit heimbringt. In Simbach am Inn wurde ein Arbeiter verhaftet, der die Woche über in München arbeitete und seit Wochen jeden Sonnabend

abend bei der Heimkehr den Seinen ein gestohlenen Fahrrad mitbrachte. Die Räder wurden in allen Fällen sofort von einem Händler gefaßt.

Patentschau

vom Verbands-Patentbureau O. Arueger & Co., Dresden, Schloßstraße 2.

Abdrucken billigt. Auskünfte frei.

Pa. Gustav Gehner, Glasbläse: Schreibmaschinen-Typenhebel mit durch federnde Nasen und Ausparungen gehaltener und am Verschleßen verhinderter, auswechselbarer Type. (Gm.)

Beste Nachrichten.

Berlin. Ein fürchterliches Unwetter, Gewitter und Wolkenbruch, ging gestern gegen 7 Uhr abends über Berlin nieder. Obwohl die Sonne noch am Himmel stand, trat völlige Finsternis ein. Der Regen stürzte mit solcher Heftigkeit herab, daß im Ru ganze Stadtviertel überflutet waren. Im ganzen fanden auf den Feuerwachen über 100 Alarmierungen statt. Am Bahnhof Papestraße fand ein größerer Dammrutsch statt. Das Wasser überflutete am Wittenbergplatz, in der Breiten- und der Tauentzienstraße die Bordsteine und drang in die Keller ein. Der im Bau befindliche Untergrundbahntunnel ist überflutet.

München. Die Hochwasserflut ist heute mittag hier eingetroffen und hat binnen kurzem die ganze Hochflutmulde des Isarbettes bis an den Rand gefüllt. Das Wasser steigt noch weiter, da obendrein im Gebirge der Regen von neuem eingekehrt hat. Aus Murnau und Garmisch wird gemeldet, daß das Hochwasser das von 1899 bei weitem überstiegen hat. Die Straßen am stark angewachsenen Hochsee stehen unter Wasser. In Fargant betrug die Wassertiefe auf den Straßen 2 Meter. Mehrere Muren sind niedergegangen.

Ahrweiler. Die Aufräumarbeiten am Bahndamm schreiten rasch vorwärts. Außer den bereits gemeldeten Personen werden noch 70 vermist. — Nachdem die Hochflut sich verlaufen hat, läßt sich erst der angerichtete Schaden völlig erkennen, den das Wasser über das blühende Tal gebracht hat. Einzelne Dörfer sind völlig vernichtet; zahlreiche Städte sind ohne Beleuchtung. Mehr als 200 Personen werden vermist.

Altenahr. Bisher sind 58 Leichen gelandet. Der Schaden wird auf 3 Millionen Mark geschätzt.

Füssen. Infolge wolkbruchartigen Regens trat die Pölla aus ihren Ufern aus und verwandelte das ganze Gelände südlich Hohenschwangau in einen ungeheuren See. Die Feuerwehren von Hohenschwangau und Füssen sind zur Hilfeleistung ausgerückt.

Paris. Wie aus Lille gemeldet wird, fanden gestern in mehreren Bergarbeiter-Niederlassungen zwischen Belgiern und Franzosen erhebliche Kauerereien statt. Die Gendarmerie verhaftete vier Belgier, hatte jedoch große Mühe, sie vor der Wut des Volkes zu schützen. Ein von Belgiern benutztes Gasthaus wurde geplündert. Die Gendarmerie nahm alsdann neun Franzosen fest. Als sie mit diesen von Montigny nach Land sahen wollte, suchte die Menge die Gefangenen zu befreien. Sie konnte auch die Abfahrt des Zuges verhindern, indem sie den Lokomotivführer und den Heizer mit Steinen bewarf und verwundete und die Gleise aufriß. Die Verhafteten wurden alsdann mit Wagen unter starker Bewachung nach Land gebracht.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Entwöhnung der Kinder im Sommer ist schwieriger, als in anderer Jahreszeit, da durch Darreichung von Kuhmilch sehr oft Magen- und Darmstörungen verursacht werden. Man gibt die Kuhmilch deshalb lieber zuerst vermischt mit einer dünnen Suppe von „Rufete“, welches die Kuhmilch leichter verdaulich macht und den Nährwert derselben erhöht. Man erzielt durch die Ernährung mit „Rufete“ eine geregelte Verdauung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen.

Ein Portemonnaie mit Inhalt von Niedertraudorf nach Reinhardtsgrimma am Sonntag **verloren**. Gegen gute Belohnung abzugeben **Niedertraudorf Nr. 1b.**

Verloren 3. Juni Albernendorfer Straße **2 Paar Manschetten** und **6 Kragen**. Abzugeben gegen Belohnung in **Albernendorf Nr. 8**, bei Wwe. Langer, Wäscherei.

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör per sofort oder später gesucht. Offerten unter **M. B. 1** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Garçonlogis wird von gebildetem älteren Herrn in guter Familie gesucht. Offerten unter **M. B. 2** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Rübenpflanzen zu verkaufen in **Lbercarsdorf Nr. 13.**

Ein **starkes Hengstfohlen**, hellbraun, 15 Wochen alt, ist zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 27.**



Erste Stage sofort oder später zu vermieten **Mühlstraße 291.**

Suche per sofort ein

Hausmädchen,

welches möglichst zu Hause schlafen kann, auch wird **Bahnfahrt** vergütet.

Max Bruhn, Café „Zur schönen Aussicht“, **Oberfipsdorf i. Erzgeb.**

Ausständiges hübsches Mädchen mit guten Umgangsformen für mein Café zum Bedienen der Gäste zum baldigen Antritt gesucht. **Café Laubert, Kipsdorf.**

Ein **Warenschrank** mit Aufsatz und Schubkästen, 2,50 x 1,60, ein **Petroleumbehälter** zu verkaufen **Raundorf Nr. 17.**

Ein Schmiedegeselle gesucht. **Bornh. Nobis, Dippoldswalde.**

Bernickelung neuer und unscheinbar gewordener Metallgegenstände fährt sauber und billig aus **C. B. Teicher, Dippoldswalde, Brauhofstraße 308.**

Blaudruck, waschecht und haltbar, empfiehlt in neuen Mustern billigt

Franz Zeidler, Färberei und chemische Waschanstalt.

Frisches Rind-, Kalb-, Schwein- und Pötelfleisch, sowie verschiedene Sorten **Wurst** und **Aufschnitt**, ff. **Schinken**, roh und gekocht, empfiehlt **Oscar Straßberger, Fleischermeister, Freiburger Straße.**

Ein nur einigemal gebrauchter **moderner Amerifain,** mit Verdeck zum Abnehmen, steht billig zu verkaufen bei **Julius Müller, Schmiedemeister, Reinholdshain.**

Junger Kaufmann sucht per 1. Juli **gut möbliertes Zimmer.** Gefl. Off. mit Preis unter **W. K. 100** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Neue jaure Gurken treffen morgen wieder ein bei **Ernst Mende.**

Ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen **Große Wassergasse 72, 1. Etg.**

Frische Kirschen und Erdbeeren empfiehlt **Ernst Mende.**

Gerstenschrot, selbstgeschrotet und garantiert rein, offeriert zu **bedeutend ermäßigtem Preis** **Louis Schmidt.**

Ein Landgut mit 40—50 Scheffel Areal in Falkenhain bei Schmiedeberg wie es steht und liegt sofort zu verkaufen. Näheres erteilt **Baumeister Alog, Dippoldswalde.**

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit:
Wochentags 8-1,
3-1/2,
Sonnabends 8-4.

Vereinsbank d. G. m. Dippoldiswalde. b. H.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bezw. halbmonatlicher Verzinsung.

Ehrenklärung.

Die über **Paul Herfurth** in Reichstädt ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück und warne jeden vor Weiterverbreitung dieser Unwahrheiten. **Auguste Lippmann.**



Leiterwagen mit und ohne Korbeinlage billig bei

Richard Oehme
Korbmacher, Markt 82.

Die sich so vortrefflich bewährten

Sensen

sind wieder auf Lager und empfehle dieselben, sowie Sichel, Würfe, Wehsteine, Dangelzeuge u. a. m. Sämtliche von mir gekauften Sensen werden in eigner elektr. Schleiferei umsonst geschliffen.

Wendelin Hocke, Schuhgasse. Solinger Stahlwarenlager.

In dem Korbwaren-Geschäft

E. Jungnickel

Schuhgasse 108

finden Sie in großer Auswahl in nur gediegener Ausführung zu bekannt billigsten Preisen:

Kinder- und Sportwagen, Leiterwagen mit und ohne Korb, Kinderstühle und -Tische, Feld- und Ruhestühle, sowie sämtliche Holz- und Korbwaren.



Sommerdecken

für Pferde von M 3.50 an,

Fliegenetze, Ohrenkappen, Brustnetze

empfiehlt **Carl Nitzsche.**

Haferstroh

zu verkaufen **Mühlstraße 281.**

Sensen

haarscharf geschliffen, sowie Würfe, Wehsteine, Wehstegen, Dangelhammer, Amböschchen usw. in größter Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt **Carl Hoynor.**

Gemskopffensen, ff. Fabrikat, bairische Wehsteine, Wehhörner
empfiehlt billigst

Hermann Kempe, Hennerdorf.

Ratskeller.

echt Pilsner.

Hochachtend **Julius Starke.**



Zurückgekehrt vom Grabe unsers guten, unvergesslichen, viel zu früh dahingegangenen, innigstgeliebten Sohnes und Bruders

Albert Göbel

sind uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme durch reichen Blumenschmuck gewidmet worden, daß wir hierdurch allen unsern herzlichen Dank aussprechen. Besonderer Dank der lieben Jugend zu Groß- und Kleindölsa für das freiwillige Tragen, für die gestellte Trauermusik und für die ehrenwerten Geschenke. Nochmals herzlichen Dank den Verwandten und Bekannten für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Dieses alles hat uns im tiefsten Schmerze wohlgetan.

Dir aber, lieber Albert, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein kühles Grab nach. Drum weinen wir und klagen, Wir stehn erstaunt, und fragen: Warum gingst du so früh? Doch rufen wir ergeben: Ruh sanft! Du liebes Leben Vergessen wirst du nie.

Großölsa, den 14. Juni 1910. Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Räumungs-Ausverkauf.

Infolge Geschäftsaufgabe verkaufe ich, um möglichst schnell zu räumen, folgende Artikel zu äußerst billigen Preisen:

Lampen aller Art nebst Ersatzteilen, Haus- und Küchengeräte, besonders Emaille, Aluminium, gußeiserner, verzinkte Waren, diverse Badewannen, Sitzwannen, Fußwannen, Kinderwannen und verschiedenes andere mehr.

L. Philipps Wwe.

Sind wieder mit einem großen Transport **echter**

Königsberger Zuchtschweine eingetroffen und stellen selbige von Freitag früh an im Bahnhofshotel Dippoldiswalde (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz. Telephon Nr. 80.

Auf Bestellung werden auch Fettschweine geliefert.

Ein gebrauchter Milchkübler

wird zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes niederzulassen.

Freitag

Schlachtfest

von 9 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, Salze und russischer Salat



Hickmanns Restauration.

Gasthof Berreuth

Donnerstag, den 16. Juni,

Schlachtfest

von 9 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, wozu einladet

B. Peschel.

Erdbeeren, täglich frisch

auch kleine, zum Baden und zur Bowle, empfiehlt billig **H. Fleck.**

Gasthof Oberhäslich.

Freitag, den 17. Juni,

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

G. Kunze.

Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag

Ballmusik

wozu ergebenst einladet **Hugo Vogler.**

Gasthaus „Zum Steinbruch“.

Freitag, den 17. Juni, von abends 8 Uhr an,

Konzert mit darauffolgendem BALL.

Um freundlichen Zuspruch bitten

Friz Hagedorn und Frau.

Naturheilverein Dippoldiswalde u. U.

Nächsten Sonntag, den 19. Juni,

öffentliches Sommerfest

Eintritt frei.

Hierzu ladet ein

im Gasthof zu Berreuth.

Anfang 3 Uhr d. V.

Hierzu eine Beilage.

Naturheilverein Dippoldiswalde.

Luft-Bad

geöffnet von früh bis abends. Für Damen täglich von 2 bis 6 Uhr. Bei nicht geflaggtem Bade ist der Schlüssel bei Herrn Straßberger, Gerberplatz 219, zu entnehmen.

Niederer Gasthof Reichstädt.

Donnerstag, den 16. Juni, abends 1/29 Uhr, **Protestversammlung** gegen die Anmaßung des römischen Papstes. Christlich-evangelisch geführte Deutsche werden dazu ergebenst und dringend eingeladen. **G. Brückner.**

Etablissement Blasche.

Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Turnverein Dippoldiswalde.

Monatsversammlung.

Vielseitigen Wünschen Rechnung tragend, turnt die **Männerriege** im Sommer bis auf weiteres **Mittwoch** von 8-1/2 10 Uhr abends.

Herren, die der Turnsache bislang noch ferngestanden haben und geneigt sind, die für Geist und Körper so gelunden Übungen zu pflegen, werden erlucht, von heute ab auf dem Turnplatz (Aue) sich einzufinden.

Vom 5. Juni bis 25. Juli

findet im städtischen Ausstellungspalast in Dresden eine

Kriegsmarine-Ausstellung

statt, deren Besuch jedermann hierdurch empfohlen wird. Der Eintrittspreis beträgt 60 Pfg., für Kinder 30 Pfg. Flottenvereinsmitglieder erhalten Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 35 Pfg. in der Geschäftsstelle des Landesverbandes, Dresden, Waisenhausstr. 34, II in der Zeit von 8-1 und 4-7.

Ortsverband Dippoldiswalde des Deutschen Flottenvereins.

Kasino Kreischa.

Sonntag, den 19. Juni,

Kasino,

Anfang 7 Uhr.

Einer recht zahlreichen Beteiligung der werthen Damen, Gäste und Mitglieder steht entgegen **der Vorstand.**

Bohrtätigkeitsverein

„Sächsische Fechtschule“

Verband Reinhardtsgrimma und Umg.

Nächsten Sonntag, den 19. Juni, **großes Sommerfest,** wozu freundlichst einladet **der Gesamtvorstand.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 19. Juni 1910, nachmittags 5 Uhr, findet

Bereinsversammlung

statt. Um gute Beteiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

Sächsisches.

— Das Jubiläum seines 25. Erscheinens kann jetzt die kleine Rangliste der Königl. Sächs. Armee feiern, deren diesjährige Ausgabe soeben erschienen ist. Sie veranlaßt zu einem Rückblick auf die Entwicklung der Armee, die sich in den Jahrgängen spiegelt. Als am 1. April 1887 dies Heftchen zum ersten Male erschien, war die Armee gerade durch die Neuformation in drei Volldivisionen umgestaltet worden und der damalige kommandierende General, der spätere König Georg, ließ dem Herausgeber seine Anerkennung über die präziseste Fertigkeit dieser Uebersicht aussprechen. Damals zählte die sächsische Armee in einem Korps zu 3 Divisionen, 39 Bataillone Inf., 6 Rgt. Kavallerie, 23 Batterien Feld-Artillerie, 8 Kompanien Fuß-Artillerie, 4 Komp. Pioniere, 1 Eisenbahnkompanie,

3 Trainkompanien. Heute formiert sie in zwei Korps 4 Divisionen mit 45 Bataillonen Infanterie, 7 Regimenter Kavallerie (dem am 1. Oktober d. J. ein 8. hinzutreten wird), 50 Batterien Feld-Artillerie, 9 Kompanien Fuß-Artillerie, 8 Kompanien Pioniere, 2 Eisenbahnkompanien, 1 Telegraphenkompanie, 6 Trainkompanien. Der Offiziersbestand war damals 1001, heute 1536, und zwar Generale 20/25, Stabsoffiziere 137/215, Hauptleute und Mittelmeister 250/377, Oberleutnants 233/339, Leutnants 360/580. — Von den damaligen Offizieren vom wirklichen Generals-Rang bis zu Oberleutnants steht niemand mehr im Dienst, von den 86 Majoren sind nur die jetzigen 3 ältesten Generale noch in der Rangliste, überhaupt sind von den damaligen 1001 Offizieren nur noch etwa 240 im Dienst, nämlich ungefähr genau bis zu den jetzigen

jüngsten Majoren. (Einige Verschiebungen in den Avancements ungerechnet.) Der damalige jüngste Leutnant war Prinz Albert von Sachsen, König Georgs jüngster Sohn, der älteste Offizier war sein Vater, beide sind nicht mehr am Leben.

— Die Wünsche der sächsischen Lehrerschaft für das neue Volksschulgesetz wird eine Denkschrift dem Ministerium unterbreiten. Der Entwurf hierzu wurde in der jüngsten Vorstandssitzung des Sächsischen Lehrervereins besprochen und soll nach zweiter Lesung noch vor Beginn der großen Ferien an das Ministerium abgegeben werden.

— Die Dachdecker des Bezirkes Dresden haben Montag etwa 200 Arbeiter des Lohnbezirkes Dresden ausgesperrt, weil die Gehilfen den ihnen unterbreiteten Tarif im Baugewerbe zurückgewiesen haben.

Ein Grundstück
für den Bau eines
Landhauses
geeignet, oder ein Bauernhaus sofort
zu kaufen gesucht.
Bedingung: nahe am Walde, mit schöner Aussicht, möglichst mit fließendem Wasser. Ausführliche Offerte mit genauer Angabe der Lage, sowie des Preises unter G. W. 336 an „Invalidentandant“ Dresden erbeten.

Vollmilch
kauft zu höchsten Preisen
Dampfmolkerei Deuben.
Sermann Zimmermann.

Milch
kauft vorübergehend als auch auf
Jahreschluß
Dresdner Milchverorgungs-
Anstalt Dresden.

Pelzkapseln
aus Metall, zur motten- und staubfesteren Aufbewahrung von Pelzsachen, Wollschachen und Betten während der heißen Jahreszeit, liefert preiswert
C. B. Teicher,
Dippoldiswalde,
Brauhausstraße 308.

Mähmaschinenmesser,
als: Doering, Osborne, Adriance, Milwaukee, Wood und Budey empfiehlt, sowie sämtliche
Eisenfutzwaren
in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen
Carl Heyner
Fernruf 25.

Saxa-Gold
Feinster deutscher Fruchtschaumwein.
Großartiges Musseux.
Ganz vorzüglicher Bowlenwein.
1/1 Flasche 1,50 M., 12 Flaschen 16,— M. incl. Steuer.
Alleinverkauf für den Bezirk Dippoldiswalde bei
Richard Niewand.

Dunkelbrauner Wallach,
siebenjährig, 175 cm hoch, sicherer Einspanner, fromm und gesund, automobilfester und zugfest, ist aus Privathand zu verkaufen. Rest. wollen ihre Adresse unter **O. P. 100** an die Exped. ds. Blattes gelangen lassen.

Hansi-Kakao-Schokolade
eine führende deutsche Marke



Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Bekanntheit einer Verkaufsstelle direkt an **Otto Rüger, Lockwitzgrund-Dresden und Brönnich a. E.**

Von **Donnerstag, den 16. Juni**, ab stelle ich wieder eine große Auswahl
schweres Milchvieh,
beste Qualität, sowie **sprungfähige Bullen** und **Kuhkälber** zu billigsten Preisen unter reeller Bedienung bei mir zum Verkauf.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.
NB. Nehme **Schlachtvieh** zu höchsten Preisen in Zahlung.

P. P.
Ihre **Wino-Salbe** hat vorletz Jahr meinen Knecht, welcher Pleuritis hatte, ausgeheilte Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.
J. Jähnig.
Oberd.-Dorf 1./6. 06.
Diese **Wino-Salbe** wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Gicht und Hautleiden angewandt und ist in Tolen à M. 1.15 und M. 3.25 in den Apotheken erhältlich; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-roth und Firma Schurtz & Co., Weinbühl-Dresden. Nachfragen welche man sucht.

Verlässlicher Mann gleich welchen Berufes zur Übernahme eines **Verbandgeschäftes** gesucht. Glänzende Existenz als Haupt- oder Nebenschäftigung. Monatliches Einkommen bis **M. 400** garant. Notarisch beglaubigte Erfolge. **Laden** und **Kapital** nicht nötig.
Garbornit-Industrie Bonn.

Donnerstag
Blut fest
Stuhloerstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerzen, trinke **Bodins echten Frangulatos**, ein vortreffliches Hausmittel à Pat. 50 Pfg. bei **Bruno Herrmann, Drogerie Schmiedeburg.**

Eine gebrauchte
Rüchenschmaschine
ist äußerst billig zu verkaufen
Buchdruckerei Carl John.

Feinste **Dessert-Mischungen**, **Cafes** in diversen Packungen, **Freiburger Salzbrezeln**, **Pumpernickel**, sowie **Traubenrosinen**, **Knackmandeln**
empfehlen
H. A. Lincks Nachfg.

Blumen
(weiß, bunt) für **Freud** und **Leid** empfiehlt
Gartenbaubetrieb Walter.

Schuhwaren
aller Art für Damen, Herren und Kinder vom einfachsten bis elegantesten kauft man gut und billig in dem **altrenommierten Schuhwarenlager** von
Hugo Jäckel,
Brauhausstraße 300.

Freitag Kartoffeltuchen bei **Giebold Nachf.**
ff. Apfelwein,
in Sekflaschen abgezogen, per Flasche 35 Pf., 12 Flaschen 4 M. Leere Flaschen mit meinem Etikett und Firma werden für 5 Pf. pro Stück zurückgenommen bei
Rich. Niewand.

Limetta,
hervorragender, guter Qualität, kg 70 Pf., 1/10 kg 10 Pf., wovon man einen Liter wirklich köstliches Erfrischungsgetränk bereitet (großer Nutzen bei Erntegehilfen) empfiehlt
Carl Heyner.

Dürrenberger Speise-Molkerei-Vieh-Salz
empfehlen die Verkaufsstelle der Saline **Friedrich Radner jun., Drogerie, Glashütte i. Sa. Fernruf Nr. 38.**

Künzel's Zahnkitt flüssig.
à 50 Pf. z. schmerzlosen Selbstplombieren **hoher Zähne** empf. **Löwen-Apothek, H. Lommatzsch** und in **Schmiedeburg Bruno Herrmann, Drogeriehaus.**

Haarausfall
Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl Bodin**, à 50 Pf. **Defters Waschen** mit **Dr. Buslebs Brennessel-Wasser** ist unbedingt nötig, à 75 Pf. **Apothek** und **Elefantendrogerie Dippoldiswalde. Dr. Herrmann, Schmiedeburg.**

Ein scharfer Zug- und Hofhund,
an Kette gewöhnt, ist zu verkaufen, Tausch nicht ausgeschlossen.
Herm. Börner, Mechaniker, Zinnwald i. S., Post Altenberg.

18jähr. Mädchen vom Lande, welches schon in besserem Haushalte tätig war, sucht baldigst Stellung in einem ruhigen, womöglichst kinderlosen Haushalt. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

18jähr. Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Suche Dienstmädchen
für Dresden (Kochkenntnisse erwünscht).
Frau Krasselt, Ullberndorf.

Suche zum sofortigen Eintritt bis Oktober
ein Mädchen
von 15-17 Jahren, welches auch in der Landwirtschaft erfahren ist. Angebote bitte sofort unter **B. K. 100** postlagernd **Ripsdorf** einzufenden.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeß-agenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Pferdechwemme badete, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervortreten. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr den zirka 8jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnaspiranten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Das königliche Opernhaus zu Dresden ist am Sonntagabend nach beendeter Vorstellung bis Anfang September geschlossen worden. Während dieser Zeit werden die schon wiederholt erwähnten Umbauten des Hauses vorgenommen. Vom 7. August an wird das Ensemble des Opernhauses aber Operenvorstellungen im königlichen Schauspielhaus geben.

— Die große Hitze der letzten Tage hat wieder mancherlei Unfälle am Wasser hervorgebracht. Ueberleitetes, unvorsichtiges Baden und Trinken haben Opfer gefordert, und für Eltern und Lehrer, Lehrherren und Vormünder erwächst die Pflicht ernstlicher Warnung. Da sind nicht nur Kinder dem Tode verfallen, weil sie im Uebermut der Eitelkeit sich rühmten, am weitesten hinein ins Wasser zu gehen; nein, da ist auch z. B. bei Rähnitz ein Jüngling, der nicht gehörig abgekühlt war, im Bade vom Herzschlag getroffen worden. Eine ganze Radfahrerkolonnie fuhr am Sonntag munter bergauf nach Moritzburg. Drei der Teilnehmer badeten zu bald und wieder blieb ein Mann tot auf der Straße. Vorsicht! — Wer nur erst das Warten gelernt hätte. — Auf Fußwanderung und Radfahrt sollte niemand baden, da das Herz erregt ist.

— Durch eine Schutzmansspatrouille wurden Freitag früh auf einem Wiesengrundstück in der Chemnitz Vorstadt Altendorf zwei Schulknaben, 13 und 14 Jahre alt, beim Nächtigen aufgegriffen. Die Fräulein trugen jeder einen Revolver bei sich, die sie vor einigen Tagen aus einem Schaufenster der inneren Stadt, den sie gewaltsam erbrochen, gestohlen hatten. Drei andere Revolver, die sie aus demselben Schaufenster gestohlen, hatten sie bereits verkauft.

— Ein eigenartiger durch eigene Schuld hervorgerufener Unglücksfall ereignete sich in Plauen i. V. im Garten einer Gastwirtschaft. Ein dort sich aufhaltendes Mädchen hatte die Unvorsichtigkeit begangen, ihr Häkelzeug in die Tasche des Kleides zu stecken. Beim Baden drang dem Mädchen die Häkelnadel so tief in den Leib, daß ein Arzt herbeigeholt werden mußte um den spizen Gegenstand zu entfernen.

— Ein Ausbund von Gesundheit muß ein Einwohner von Falken sein, der in seinem 80. Lebensjahre das Radfahren erlernte.

Röhschenbroda. Das königliche Amtsgericht in Röhschenbroda wird am 1. Juli eröffnet. Zu dem neuen Amtsgerichtsbezirk gehören folgende Gemeinden: Coswig, Röhschenbroda, Kötz, Lindenau, Naundorf, Niederlöbnitz, Neu-Coswig, Niederwartha, Oberlöbnitz, Radebeul mit Sertowitz, Wahnsberg, Wildberg und Zitzschewitz. Der ganze Gerichtsbezirk umfaßt etwa 34 000 Seelen. Seitens des königlichen Ministeriums der Justiz wurde als Amtsblatt für den Gerichtsbezirk die im 46. Jahrgange erscheinende „Röhschenbrodaer Zeitung“ bestellt. Das Blatt wird aus diesem Grunde vom 20. Juni ab als Tageszeitung erscheinen unter dem Titel „General-Anzeiger des Amtsgerichtsbezirks Röhschenbroda“.

Meißen. Der Vaterländische Arbeiterverein Meißen und Umgegend veröffentlicht im „Meißner Tagebl.“ folgende Anzeige: „An alle nicht organisierten Arbeiter! Da in nächster Zeit wiederum von der sozialdemokratischen Partei eine starke Hausagitation in Szene gesetzt werden soll, um ihre verkehrenden Irrlehren in einer Art und Weise Andersdenkenden aufzuzwingen, daß mancher diesem aufdringlichen Vorgehen gegenüber nicht mehr in der Lage ist, sich erwehren zu können, so machen wir alle nicht organisierten Arbeiter darauf aufmerksam, daß eine einmalige Hinausweisung genügt, um sich vor diesen Belästigungen zu schützen, widrigenfalls sich selbige des Hausfriedensbruchs schuldig machen und zur gerichtlichen Verantwortung herangezogen werden können.“

Leipzig. Die Einverleibung von Vororten in die großen Stadtgemeinden, wie sie in neuerer Zeit vielfach notgedrungen vorgenommen werden mußte, hat den Städten nicht selten einen erheblichen Zuwachs an wenig leistungsfähigen Steuerzahlern gebracht. Heute wohnt ja die Arbeiterbevölkerung zum großen Teile in den Dörfern dicht vor den Toren der Großstadt und die verhältnismäßig große Zahl unbemittelter und kinderreicher Familien wirkt nur geringe Steuerposten ab. So ist es, wie die „Leipz. Abendztg.“ zu berichten weiß, bei der Einverleibung einer Anzahl Vororte in die Stadt Leipzig passiert, daß sie einen Vorort mit einbezogen mußte, in dessen gesamten Kassee ein auf Monatsraten nicht soviel Geld zusammengefunden wurde, um wenigstens die Beamtengehälter bezahlen zu können. Der Gemeindevorstand mußte die Kasse mit harter Münze aus seiner Tasche auffüllen, sich selbst aber in Ermangelung von Geld als Gehalt vorderhand einen — Schuldchein ausstellen; ein Vorkommnis, das an die Geldnot nach der Leipziger Schlacht erinnert!

Probstheida. Ein großes, an der Probstheidaer Straße, unweit des Bötterschlachdenkmals, gelegenes Terrain ist in den Besitz des sächsischen Staatsfiskus übergegangen. Das ausgedehnte Gelände hat einen Flächeninhalt von 160 000 Quadratmetern und soll für Univer-

sitätszwecke, speziell für das Landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig, reserviert werden.

Zwickau. Der Kreisausschuß erteilte der von den städtischen Kollegien beschlossener Einführung einer Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel (Warenhaus- und Filialsteuer) zunächst auf drei Jahre seine Zustimmung.

Zwickau. Die Brüsseler Weltausstellungsleitung hatte gebeten, je eine Schülergruppe aus Berlin, Hamburg und Zwickau zur Vorführung praktischer Schülerarbeiten nach Brüssel zu senden. Wegen der Reisekosten usw. wird hier diesem Ersuchen nicht stattgegeben, dagegen hat eine kinematographische Aufnahme der biologischen Schülerübungen am hiesigen Realgymnasium stattgefunden, welche zur Weltausstellung Brüssel gesandt wird.

Zwickau. Die Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau hat für ihren Regierungsbezirk Sondervorschriften für das Ausverkaufswesen erlassen.

Zwickau. Genehmigt hat der Kreisausschuß Zwickau die Aufnahme einer Anleihe von 160 000 Mark seitens der Stadt Markneukirchen behufs Erneuerung des Gaswerks; ferner einen neuen Bebauungsplan für Zwickau und die Erhebung einer Warenhaus- und Filialsteuer auf drei Jahre, endlich die Annahme von Vermächtnissen des in Zwickau verstorbenen Kaufmanns Franz Haiter in Höhe von 10 000 Mark seitens der Gemeinde Schönheide und von 3000 Mark seitens der Stadt Werbau und eines Vermächtnisses der Frau Kommerzienrat Dr. Geitner in Schneeberg für diese Stadt.

Niederbajlau. Unser Gemeinderat hat beschlossen, vom Bau einer Gasanstalt abzusehen und mit der Gemeinde Wilkau einen Vertrag wegen Versorgung unserer Gemeinde mit Gas abzuschließen.

Callenberg b. Lichtenstein. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung den Bau eines städtischen Verwaltungsgebäudes. Die Kosten sind auf 42 000 Mark veranschlagt.

Schwarzenberg. Die Anstellung eines Schularztes haben Rat und Stadtverordnete beschlossen.

Schneeberg. Die hiesige Stadt wird die Gasanstalt allein anlaufen, da die städtischen Kollegien zu Neustädtel vom Zweckverbande wegen gemeinschaftlichen Anlaufs und Betriebs des Gaswerkes absehen wollen.

Hohenstein-Ernstthal. Die Errichtung einer elektrischen Bahn vom hiesigen Güterbahnhof ab nach Gersdorf-Lugau-Delsnitz i. Erggeb. ist gesichert. In der letzten Zeit wurde viel an der Verwirklichung dieses Projektes gearbeitet und stehen in nächster Zeit ganz bestimmte Abschlüsse zu erwarten, die eine Verwirklichung dieses Projektes garantieren. — Aus Anlaß des am 20., 21. und 23. August stattfindenden 400jährigen Stadtjubiläums wird auch eine Lotterie veranstaltet, deren Erlös zur Begründung einer Freistelle im neu zu erbauenden Hospital Verwendung finden soll.

Rehlbener. Ueberfahren und getötet wurde Sonntag nachmittag nach 5 Uhr auf einem Uebergange in der Nähe des hiesigen Bahnhofs der 10jährige Sohn des Streckenarbeiters Pippig aus Plauen, der nebst drei anderen Knaben bei Vorüberfahrt eines Güterzuges unter den geschlossenen Zugschranken hindurchgetreten war, dabei den von entgegengesetzter Richtung kommenden Elzug nicht bemerkt hatte und von diesem erfasst wurde.

Glauchau. Die Baupolizei hat gegen den Rentier Eichhorn, da er sich nach wie vor den behördlichen Anordnungen, die die Wiederinstandsetzung oder Niederlegung seines Hausgrundstücks fordern, passiv verhält, die Zwangsvollstreckung beantragt.

Plauen i. V. Der zurzeit älteste Einwohner unserer Stadt, Herr Privatmann Joh. Gottfried Weise, ist Sonntagabend im 94. Lebensjahre an einem Herzschlag verstorben.

Bauzen. Die Stadtverordneten beschloßen den Bau eines Pavillons für Nervenranke und den Bau eines neuen Schulgebäudes für die evangelische Schulgemeinde. Die Schule soll 55 Klassenzimmer für Knaben und für Mädchen erhalten. Als Bauplatz wurde das der Stadt gehörige Areal an der Bahnhofstraße bestimmt, das für 70 000 Mark an die Schulgemeinde abgetreten werden soll.

Tagesgeschichte.

— Zum Zwede der Ersparnis fordert die Eisenbahndirektion Rattow im Amtsblatt die Beamten auf, Briefumschläge mit der Federhahler Spitze sorgfältig zu öffnen und sie nach Durchstreichung der alten Adresse, gegebenenfalls nach Wendung der Ruverts, wieder zu benutzen. Nach einiger Übung erfordert diese Art, die Briefumschläge zu öffnen, nur dieselbe Zeit wie das Aufschneiden, führe aber erhebliche Ersparnisse herbei. Sparsamkeit ist eine sehr schöne Sache, aber sie kann, wie man aus dem vorliegenden Falle ersieht, auch übertrieben werden. Vielleicht verfällt man in Rattow auch noch darauf, die Briefbogen auf der noch nicht beschriebenen Seite zu benutzen und wieder Gänsefüße anzuschaffen, die stets abgeschrieben und aufs neue verwendet werden können.

— Der sozialdemokratische Parteitag, der vom 18. bis 24. September in Magdeburg verhandelt, hat folgende Tagesordnung: Wahlrechtsfrage, Reichs-Versicherungs-Ordnung, Genossenschaftsfrage, Waiseier. Außerdem stehen die üblichen Berichte und sonstige Anträge auf der Tagesordnung.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Zeitschrift „Der Motorfahrer“ brachte in Nr. 23 vom 3. Juni einen Erguß, den ich den Lesern der

„Weißeritz-Zeitung“ nicht vorenthalten möchte. Er lautet: „Straßenschweine. Die Weißeritz-Zeitung, der weltbekannte Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend, hat offenbar das heisse Pfingstwetter nicht so recht getragen. In ihrer Nummer vom 19. Mai lobt sie zwar Petrus diesbezügliche Taten, bebauert aber das unliebsame Vorhandensein der ungezählten Straßenschweine, genannt Automobile, die die nach frischer Luft Lechzenden in undurchdringliche Staubwolken und Benzindämpfe einhüllen. Offenbar haben auf die Weißeritz-Zeitung die Benzindämpfe ihre bekannte narkotische Wirkung ausgeübt, sonst wäre sie vielleicht auf den nicht ganz fernliegenden Gedanken gekommen, daß sie sich um Beseitigung des Übels dadurch sehr verdient machen könnte, daß sie sich für die Verbesserung der Straßen ins Zeug legte. Denn wo anständige Straßen sind und der Staub nicht fuhhoch liegt, da kann nicht einmal die Weißeritz-Zeitung, geschweige denn ein gutmütiges Automobilistenstraßenschwein Staub aufwirbeln. Und die Benzindämpfe riechen immer noch besser, als mancherlei andere Dinge.“

Die Veranlassung zu dieser Geistesart sind einige Zeilen, die in der „Weißeritz-Zeitung“ nach dem Pfingstfeste zu lesen waren, und, was man einer Presse-Meinung selten nachzählen kann, zweifellos dem wert, weitaus größten Teile der Leser aus dem Herzen geschrieben sind. Der besseren Orientierung wegen seien sie hier wiederholt: „Wenn eins während der Feiertage unangenehm war und sich auf das unliebsamste bemerkbar machte, so waren es die ungezählten (man verzeihe den harten Ausdruck) Straßenschweine, genannt Automobile, die die nach frischer Luft Lechzenden in undurchdringliche Staubwolken und Benzindämpfe fortwährend einhüllten. Also wegen dieser Binsenwahrheit die „schöne“ Zuwendung an den „Motorfahrer“. Mich in eine Polemik mit dem Einfender einzulassen, getraue ich mir nicht. Ich bin ihm weder in bezug auf „Sachlichkeit“ noch in bezug auf „Ton“ gewachsen. Jeder kann sich ja, da der Wortlaut abgedruckt ist, selbst eine Meinung bilden. Aber öffentlich auszusprechen will ich hier im Namen vieler nochmals die Zustimmung zu obigen Ausführungen der „Weißeritz-Zeitung“. Ist das Wort „Straßenschwein“ auch etwas kräftig, nun ja, es ist eben kein Salon-Französisch, sondern unzweideutiges, kerniges Deutsch, es trifft den Nagel auf den Kopf. Und daß die Staubwolken und die Benzindämpfe den allerberechtigtsten Unwillen bei Fußgängern und bei Anwohnern der von Automobilen stark frequentierten Straßen hervorrufen, kann doch wohl, so sollte man wenigstens annehmen, bei niemandem, auch nicht beim Automobilisten, Bewunderung erregen. Umsonstiger Bewunderung sollte es erregen, als der Grad dieser Belästigung ja zum größten Teile bestimmt wird durch die größere oder geringere Geschwindigkeit des Autos, also insoweit vom Fahrer vermindert werden kann — wenn, — ja, wenn —. Selbstverständlich wird kein vernünftiger Mensch verlangen, daß das Automobilfahren verboten wird, daran wird sich der moderne Mensch gewöhnen; aber eins dürfte man erwarten: daß die im Verhältnis zur Gesamtmenge wenig eigenen Automobilfahrer Rücksicht nehmen (wenn nötig gezwungen) auf die übergroße Zahl der menschlichen Individuen, die ohne Auto sich durch das Leben schlagen müssen, und auf die an den benutzten Straßen Wohnenden; wenigstens solange, als nicht auf irgend eine Art Abhilfe gegen die Staubbelästigung geschaffen ist — und zwar auf Kosten der Automobilbesitzer. Veritas.

Dresdner Produktendörse vom 13. Juni.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 195—203, russischer roter 205—214, Argent. 204 bis 212, Manitowa 215 bis 220. Roggen, pro 1000 kg netto (sächsischer 70—73 kg) 143—149, russischer 157—163. Gerste 1000 kg netto: Futtergerste 120—134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. 152—158, sächs. 152—158, Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine, alter 160—168, ameriz. mixed 150—152, Rundmais gelber 155—158. Erbsen 170—180. Wicken pro 1000 kg netto: sächsischer 168—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Weizen, Laplata 295—300. Rübsen, pro 100 kg netto mit Haß: raffiniertes 61. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12,00. Weizenkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,50. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad 26,00—31,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) einflüsse der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 34,00 bis 34,50. Grießlerauszug 33,00—33,50. Semmelmehl 32,00 bis 32,50. Wadermundmehl 30,50—31,00. Grießlermundmehl 21,50 bis 22,50. Vohlmehl 15,50—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), einflüsse der städtischen Abgabe Nr. 0 23,50—24,00, Nr. 0/1 22,50—23,00, Nr. 1 21,50 bis 22,00, Nr. 2 19,00—20,50, Nr. 3 15,50—16,00. Futtermehl 12,20—12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad Dresdner Marken) grobe 10,00—10,20, feine 9,00—9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 10,00—11,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Juni.

Nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 276 Ochsen, 160 Kalben und Kühe, 230 Bullen, 382 Rinder, 823 Schafe, 2672 Schweine. Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend-Schlachtgewicht): Ochsen L. 26 bis 48, Schl. 58 bis 84, Kalben und Kühe L. 28 bis 41, Schl. 48 bis 73, Bullen L. 30 bis 42, Schl. 60 bis 73, Rinder L. 40 bis 55, Schl. 70 bis 85, Schafe L. 34 bis 44, Schl. 73 bis 84, Schweine L. 42 bis 50, Schl. 58 bis 66. Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen und Rindern langsam, bei Schafen schlecht, bei Schweinen sehr langsam. Von dem Auftrieb sind 21 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.